

Leipziger
Tagesblatt



No. 32. Dienstags

den 1. Februar 1814.

Feyerlichkeiten

der

der hohen Gegenwart

Ihro Majestät der Kaiserin aller Reussen

Elisabeth Alexiwna

am 27sten Januar 1814 zu Leipzig.

(Fortsetzung.)

Zur Mittagsstunde hatten sämtliche Militärs und Civilbehörden die Gnade, Ihre Kaiserliche Majestät vorgestellt zu werden, so wie auch mehrere der angesehensten Damen, und nochmals die Ueberbringerinnen des Gedichts das Glück genossen, Allerhöchst Demenselben ihre Ehrfurcht bezeigen zu dürfen. Ihnen Allen werden diese seligen Augenblicke der kaiserlichen Huld und edelmüthigsten Herablassung unvergesslich bleiben. Hierauf begaben sich Ihre Kaiserliche Majestät, aufgefordert durch das schönste und erhabenste Bedürfnis Ihres Herzens, in die hiesige griechische Kirche, das

heilige Opfer der Andacht dem darzubringen, von dem alles Gute und aller Segen kommt.

Nach aufgehobener Tafel ließen sich Allerhöchst Dieselben die hier noch anwesenden verwundeten zum Theil wiederhergestellten, zum Theil für den fernern Dienst unfähig gewordenen russischen Krieger, so wie die der hohen allirten Mächte vorstellen, und belohnten sie für die dem Vaterlande und der gerechten heiligen Sache geleisteten Dienste mit der huldvollsten Theilnahme, die Aller Herzen in das flammendste Entzücken setzte, ihr Leben, sey es ihr

nen vergönnt, auch ferner noch für den schönsten der Siege vergangener und kommender Jahrhunderte mit der größten Bereitwilligkeit aufzuopfern.

Abends nach halb sechs Uhr begann die Erleuchtung der Stadt und der Vorstädte und selbst der Aermere wetteiferte freiwillig mit dem Reichern wenigstens an — gutem Willen. Vortreflich zeichneten sich die Beleuchtungen des Marktes aus, fesselten das Auge und stimmten das Herz zu den frohsten, feyerlichsten Empfindungen. Besonders schön nahm sich die Wohnung Sr. Durchl. des Herrn Fürsten Kepnin, Gouverneurs von Sachsen, aus. Umschlungen mit Guirlanden aus grünendem Myrthen und andern Reis geflochten, prangten Hunderte von Lampen in denselben an der ersten Etage.

An der Wohnung des Kaiserl. Russisch. Commandanten unsrer Stadt, des Herrn Obrist von Prendel, (in der ersten Etage des D. Eckholdischen Hauses) flammte ein Transparent mit dem Namenszuge der angebeteten Monarchin und über demselben die Kaiserkrone; eine Glorie, aus Perlenlampen gebildet, schwebte über demselben und war von einer wahrhaft prachtvollen Wirkung.

Gleicherweise erhob sich in collossaler Größe an der Wohnung des Königl. Sächs. Herrn Geheimen Raths und Oberhofrichters Baron von Werthers (im ersten Stockwerk des Platnerschen Hauses an der Ecke der Petersstraße) der Namenszug der Kaiserin, über welchem die Krone schwebte; an beyden Seiten loderten Opferschalen im heiligen Feuer.

Die übrigen Fenster der Etage bis in die Tiefe des Thomaskäßchens waren in sehr geschmackvollen Formen decorirt und mit Glasslampen auf das reichhaltigste erleuchtet.

Den schönen Effekt des Marktes vervollkommnete die reizende Ansicht des Rathhauses. Am Eingange desselben, d. i. in der Mitte der einen langen Seite des verhältnißmäßigen länglichen Vierecks, welches unsern Marktplatz bildet, erblickte man eine mit mehr als tausend Lampen, ungeachtet der harten Kälte, auf das hellste erleuchtete Decoration, die selbst der gerechtesten Erwartung, welche durch die seit einigen Tagen errichteten bedeutend hohen Gerüste erregt worden war, nicht nur auf das vollkommenste entsprach, sondern sogar auch den Kenner sehr angenehm überraschte. Die Form, Bedeutung und Verhältnisse derselben mag folgender Versuch einer kurzen Beschreibung in so weit darstellen, als sie für den kleinen Zeitraum der Beschauung zu entwerfen möglich war.

Vom Erdboden an war ein einfacher Unterbau, ungefähr etliche 40 Fuß breit und etliche zwanzig Fuß hoch aufgeführt. Der Mittel- oder Haupttheil desselben, etliche 20 Fuß breit, war mit einer Füllung versehen, die beyden Seitentheile, ungefähr 10 Fuß breit, waren mit bäuerschem Werk verziert, und der ganze Unterbau mit Joche und Gurtgesims zusammengehalten und bedeckt. Auf dem Mitteltheile des Unterbaues erhob sich ein einfaches Postament, dessen Körper, (die Gesimsbedeckung nicht gerechnet) in seiner Höhe der Breite gleich zu seyn schien. Auf der Vorderseite des Postaments umzogen zwey Lorbeerzweige, die unten mit einer Schleife von der russischen Or-

denſfarbe zuſammen gehalten waren, folgende ſo bündige als ſinnvolle, im Lapidarſtyl gearbeitete transparente goldne Inſchrift:

Mehr als Lorbeern belohnt
den Helden Anmuth und Majestät
im Bunde der Liebe.

Die Worte Anmuth und Majestät zeichneten ſich durch ein helleres Licht aus.

Der das Poſtament bekränzende, kräftige Hauptgeſims trug, (wenn man die ungefähren Maße zuſammen nimmt) in einer Höhe von etwa 60 Fuß von der Erde gerechnet, auf einer Sohle die Kaiſerkrone groß und majestätisch, von Glaslampen garnirt, mit einem wirklich erhabenen Effekt.

Zu beyden Seiten des Poſtaments ſtanden auf den mit bäurischem Werk verzierten Seitentheilen des Unterbaues Kandelabres, (die man mit Recht auch Feuerbäume nennen könnte,) ungefähr 16 Fuß hoch. Die an dieſen Feuerbäumen angebrachten unzähligen Lampen glänzten in vielen wohlabgemessenen über einander folgenden Kreiſen, und endigten ſich in der Höhe pyramidalisch in einer einzigen. Dieſe Feuerbäume und die ſo äußerst brillant beleuchtete Krone umgaben hauptsächlich das Poſtament mit einem blendend trefflichen Strahlenglanz. Alle Conture, alle Horizontal- und Perpendicular-Linien, welche die Architektur des Ganzen bezeichnen, waren auf den Vorder- wie auf den Seitenansichten ſcharf und kräftig herausgehoben. Zugleich war das Ganze auch für den übrigen Theil der beleuchteten Fenſterfronte des Rathhauses ſehr glücklich berechnet. Das Auge verlor ſich hier wie

in ein angenehmes Zauberlabyrinth, das Gemüth ward begeistert, den Sinn der ſo glücklichen Inſchrift auszufühlen, und wer eilte nicht zwey und drey Mal den feſtlichen, wenn auch kalten, von einer heitern Luſt begünstigten Abend hindurch, auf den Markt, fühlte auch hier dieſe Freuden des Abends, wie die des Tages, ſo ganz für das Herz geſchaffen, und die edle Abſicht dieſer Feyer von den würdigen Beförderern derſelben vollkommen erreicht.

Unter mehreren in der Stadt an den Wohnungen angeſehener Familien befindlichen transparenten Decorationen zeichneten ſich als vorzüglich geſchmack- und ſinnvoll aus:

In der Katharinenſtraße im Keſſiſchen Hauſe, bey dem Kaufmann Hrn. Bruner, drey Fenſter des erſten Stockwerks. Das Mittelfenſter zeigte eine weibliche Figur, die Hoffnung als Freude dargeſtellt, welcher der Genius der Liebe Blumen und Kränze darbot. Das Fenſter rechts trug die Inſchrift:

Willkommen! rufen alle Herzen,
Auf Dir ruht unſer Glück.

Das Fenſter links:

Hoffnung blickt nun fröhlich wieder,
Denn die Freyheit kam zurück.

In der Hainſtraße im Wangelſdorffſchen Hauſe im zweyten Stockwerk befand ſich der transparente Namenszug der Kaiſerin in dem einen und in dem zweyten Fenſter das Wort Freude. Im dritten Fenſter der Namenszug des Kaiſers Alexander, und im vierten daneben das Wort Friede.

(Die Fortſetzung der Feyerlichkeiten folgt.)

Am Feste Maria Reinigung
predigen:
Nikolai Kirche: Früh Hr. M. Regis.
Mittag = M. Höpfer.
Abend = M. Hund.
Reform. Gem. Früh Deutsche Bestunde.

Kirchenmusik.

Morgen am Feste Maria Reinigung früh
halb acht Uhr in der Nikolai Kirche
Vor der Predigt:
Missa vom Capellmeister Naumann.
Credo in unum Deum — aus derselben
Missa.

Thorzettel vom 31. Januar 1814.

Simmalsches Thor. I

St. Ab. Hr. D. Spurzheim u. Demoff, Schäß,
von Wien, ingl. Hr. Elbet, Stud. v. Riga,
im Hot. de B., b. Sirdorfs u. in No. 319.
Hr. Oberfeldapoth. Erner, von Torgau, in
Scharfs Hause
Vorm. Die Ordn. r. Post
Auf der Berliner Post: Hr. Röber, Kfm. von
Torgau, in No. 243.
Die Prager u. Wiener r. Post

Hallisches Thor.

St. Ab. Hr. Oberamt. Barthels, v. Fried-
richsdorf, im Hot. de S.
Hr. Schmidt, Pr. Secret., v. Berlin, p. d.
Auf der Beschwyr Post: Hr. Waldner, von
Halle, unv.
Eine Estaff. v. Desslisch,
Vorm Hr. Geh. Rath Sit n. Hr. Geh. Secret.
Becker, in Pr. Dienst., v. Berlin, p. d.
Eine Estaff. von Daben
Nachm. Eine Estaff. von Daben

Theater. Morgen, den 2ten Febr.: Die Entführung aus dem Serail
Oper von Mozart.

Thorschluß um drei Viertel auf 6 Uhr.

Rannstädter Thor.

St. Ab. Ein Sächs. Cour. v. d. Armee, p. d. 7
Eine Estaff. von Merseburg 7
Vorm. Sr. Durchl. d. Hr. Gen. Souv. v. Sach-
sen, Fürst Nepzin, v. Weimar zur. 7
Eine Estaff. v. Merseburg 7
Hr. Hofr. Starke, v. Jena, im H. de S. 11
Hr. Gouvern. Rath Kruger, v. Weimar, in
Lampens Hause 2
Fr. Domdechant. v. Drossig, v. Merseburg, im
gr. Schilde 3

Peters Thor.

Vorm. Eine Estaff. v. Reichenbach 10
Hr. Kfm. de la Camp u. Kuttendorf, v. Wien,
im Hot. de B. 7
Nachm. Die Nürnberger r. Post 3

Hospital Thor.

Vorm. Die Freyberger Post 4